

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Sarnnaun und Val Müstair.

**In eigener Sache** Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



**Gurlaina SA** La direcziun da la Gurlaina SA po preschantar ün rendauquint cun ün guadogn a la radunanza generala. L'on passà es gnüda realisada l'ultima etappa da sanaziun dals implants technics. **Pagina 7**

**Zwischensaison ist ...** Ferienzeit für die einheimischen Engadiner. Was dabei nicht fehlen darf, ist das Versenden von Postkarten mit Strand- oder Palmenmotiv an die Daheimgebliebenen. **Seite 12**



## Kräuterzauber

Im Bergell derzeit zu finden: Wild wachsende Hopfensprossen, willkommener Rohstoff für einen Frühlingsalat.

Foto: Marie-Claire Jur

Wild wachsende Kräuter sind salonfähig geworden. Was von vielen Unwissenden lange Zeit verächtlich als «Unkraut» abgetan wurde, hat sich seit einigen Jahren zum begehrten Sammelgut gemauert. Kochen mit wild wachsenden Kräutern ist im Trend. Nicht nur, weil die auf Wiesen und in Wäldern spriessenden Pflänzchen auf-

grund ihres hohen Vitamin- und Mineraliengehalts gesund sind, sondern auch gleich noch vor der Haustür wachsen. Keine langen Transportwege also und deshalb eine Frische und Aroma aufweisend, welchen allenfalls noch Gemüse standhält, das im eigenen Garten ohne Dünger angebaut wird. Wildkräuterfestivals wie jenes in

der Valposchiavo am kommenden Wochenende, das schon bei seiner Premiere auf grosse Resonanz stiess, machen Schule. Und auch Wildkräuterekskursionen, wie sie im Bergell durchgeführt werden, sind beliebt. Nicht nur in Bio-Kreisen, die sich ausschliesslich vegetarisch oder vegan ernähren. Was trendy und gastronomisch wirkt, ist aber bei-

leibe nicht neu, sondern gründet auf Tradition. Gerade in ländlichen Gebieten, in welchen bis vor gar nicht langer Zeit die Landwirtschaft der wichtigste Wirtschaftszweig war, kannten die Menschen die Qualitäten von wild wachsenden Pflanzen und wussten sie zu nutzen, als Heil- wie auch als Nahrungsmittel. (mjc) **Seite 3**

## Im Gespräch mit Kurt Bobst

**Die Repower hat sich mit der Konzentration auf erneuerbare Energien eine neue, grüne Strategie verpasst: Wasser, Wind und Sonne stehen im Fokus. Grosses Thema ist auch der Trend hin zur Elektromobilität.**

JON DUSCHLETTA

Das Energieversorgungsunternehmen Repower hat am Mittwoch anlässlich der Generalversammlung in Pontresina auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken können (siehe Donnerstagsausgabe). Repower produzierte letztes Jahr in der Schweiz, in Italien und Deutschland mit 15 eigenen Wasserkraftwerken, neun Photovoltaikanlagen und zwei Windparks sowie verschiedenen Beteiligungen knapp drei Gigawattstunden Energie. Über die Hälfte, rund 54 Prozent, steuert die Wasserkraft bei.

Grund genug, mit dem CEO der Repower AB, Kurt Bobst, über die Rolle von Repower im Strommarkt, über Freud und Leid, aber auch wirtschaftliche und politische Herausforderungen zu sprechen. Und natürlich auch über die neue Unternehmensstrategie: Weg vom Image des an umweltschädlichen Kohlekraftwerken partizipierenden Unternehmens hin zum Energieversorger, der seinen Strom in Zukunft nur noch mit erneuerbaren Energien produzieren will. Die EP/PL hat Kurt Bobst am Repower-Hauptsitz in Poschiavo zum Interview getroffen. **Seiten 4 und 5**

## Neue iLounge in St. Moritz

**Tourismus** Heute beziehen die Gäste die Informationen über touristische Angebote zunehmend aus dem Internet. Dies hat grosse Auswirkungen auf die Touristinformationen in den Tourismusdestinationen. St. Moritz hat vor einigen Jahren schon auf diese Entwicklung reagiert. Die iLounge – die neueste im Oberengadin – wurde vergangenen Donnerstag am Bahnhof von St. Moritz offiziell eröffnet – ist die Antwort der Touristiker auf das digitale Zeitalter. (mb) **Seite 9**

## Da prümavaira resvaglian tsherts miraculs a nouva vita e vigur



fotografia: Daniel Zaugg

Pagina 6

## Plans per üna nouva deponia regionala ad Ova Spin sül Pass dal Fuorn

**Zernez** In mardi ha pisserà la deponia Bos-chetta Plauna per lingias grassas illa «Engadiner Post/Posta Ladina». Las activitats sün quista deponia han cumanzà quist on fich bod. Massa bod, schi's legia in gazetta, cha'l cuntschet nu saja stabil avuonda e cha tshertas lavours da sgürezza nun hajan amo pudü gnir fattas. La deponia Bos-chetta Plauna nu ramassa be material da l'Engiadin'Ota, quista prümavaira es gnü transportà eir material da l'Engiadina Bassa fin a S-chanf.

Eir in Engiadina Bassa sun las deponias per material da s-chav net nempe raras e retschchadas. La deponia Sur Röven a Zernez nun es statta, causa la naiv, pronta bod avuonda. Culs progets da la Viafer retica a Lavin ed a Sagliains ha cumanzà nempe la stagiun da fabrica fich bod. In quista deponia a Zernez esa

bainschi amo lö per fin 20000 meters cubics da quist material, davo douvra però amo ün'ultiura deponia. Cur cha la deponia Sur Röven sarà plaina as procura cha'l cuntegn survegna darcheu ün aspect plü natural pussibel. Il cumün da Zernez ha il proget da s-chaffir in Ova Spin üna deponia regionala. Ils prüms pass per realisar quella vaiva fat la suprananza cumünala da Zernez amo avant la fusiun dals cumüns. «La Cumschiun federala pella protecziun da la natüra vaiva tut suot ögl la situaziun in Ova Spin e d'eira gnüda a la conclusiun cha quai saja pussibel là», disch Emil Müller, il president cumünal da Zernez. Uossa es il cumün landervia cullas lavours preparatorias. Illa planisaziun regionala figürescha il proget d'üna deponia ad Ova Spin intant amo sco opziun. (anr/fat) **Pagina 7**

